

Vorrede.

Vnd verbringt/ Den sonstē ist kein Mensch/er sey so scharpffsinnig/ verständig vñ gelehrt/ als er jüner wölle/ der solches zuwege bringen könn̄t. Die prima Materia oder die erste Materij aber aller Metall ist anders nichts/ als Quecksilber vnd Schwefel/ welches denn alle Philosophi mit einhelligem Munde bekennē. Vnd ob es wol ein feuchter Dunst oder feiste Feuchtigkeit scheinet seyn/ so behält es doch des Quecksilbers vñ Schwefels Natur. Daraus denn nothwendiglich erfolgen muß/ daß/ dieweil wir den feisten vnd feuchten Dampff auß denen Dingen/ in welchen er zu finden ist/ könne heraus bringen/ also auch mit der gemelten ersten Materij einen jeglichen vnvollkommenen Metall zu seiner Perfection vnd Vollkommenheit verheiffen können. Was den zweyten Gegenwurff anlangt/ da nemlich der gemeine Pöfel einwendet vñnd sage/ es sey nie keiner mit dieser Kunst reich worden/ vnd seyen gemeiniglich allesamt Landes Bescheisser vnd Betrieger: Denn ob wol ihrer viel ihr ganzes Lebenlang anders nichts gethan/ als mit dieser Kunst vmbgangen/ vnd sich ohne Vnterlas darinnen geübet/ haben sie doch wenig darmit gewonnen. Darauff könte man zwar auff viel vnd mancherley Weise antworten/ Aber alle Weitläufftigkeit zu vermeiden/ wollen wirs bey diesem einzigen beruhen lassen/ vnd sagen/ daß/ wo nicht Gote der Allmächtig diese Kunst dem Menschlichen Geschlecht insonderheit zu gutem offenbaret hette/ were ihrer kein sterblicher Mensch theilhaftig worden/ denn für sich selbst hette sie niemandt erreichen können. Derowegen last vns all vnser Fundament vnd Grundt in diesen Spiegel der ewigen Klarheit setzen/ vnd vns wol darinnen beschawen/ so werden wir durch seine Hülf vñ Beystandt in allen Tugenden erleuchtet/ von dem schädlichen Schlaff der Vnwissenheit aufwachen/ vnd des verborgenen Schazes vnd des vnmaßlichen Reichthums aller Weißheit/ Wissenschaft vñ Gewalt theilhaftig: Denn er ist der jenige/ so dem Himmel seine Schöne
ne/ dem

Prima Ma-
teria aller
Metall.